Gute Gewohnheiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-524438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gute Gewohnheiten.

1. Man muß sich stets lieber etwas angewöhnen, als negativ sich etwas abgewöhnen wollen.

2. Bekämpfe die Furchtlosigkeit, weil diese nicht allein das unangenehmste aller Gefühle ist, sondern auch das unnützeste dazu. Nur Phantasie macht die Dauer der Leiden größer und anhaltender.

3. Man sollte sich möglichst früh im Leben gewöhnen, die bessern Lebensgüter den geringern vorzuziehen. Die besten und mit besonnenem Handeln auch am leichtesten erreichbaren Lebensgüter sind: eine feste, sittliche Überzeugung, gute Bildung des Geistes, Liebe, Treue, Arbeitsfähigkeit und -lust, geistige und körperliche Gesundheit und ein sehr mäßiger Besitz. Alles andere hat keinen, oder nur einen damit gar nicht vergleichbaren Wert.

Unvereinbar sind damit: Reichtum, große Ehre und Macht, beständiger Lebensgenuß.

4. Man muß um jeden Preis und um seiner selbst willen versuchen, alle zu lieben; Untersuche nicht, ob würdig oder nicht. Denn ohne Liebe wird das Leben, besonders nach Vorübergang der Jugend, viel zu traurig. Hassen muß man konsequent neue Sachen, nicht Menschen. Es ist zu schwer, das Gute und Böse ganz gerecht zu unterscheiden.

5. Man wolle die Menschen von ihrer guten Seite nehmen, Gutes in ihnen bestimmt voraussetzen.

6. Das Böse braucht keinen harten Tadel oder Vorwurf, außer, daß es ans Licht gebracht wird.

7. Es mag dir schließlich nicht möglich erscheinen, gegen alle Menschen gleich freundlich zu sein. Gut! So mache ruhig zuerst einen Unterschied, aber stetig zu gunsten der Kleinen dieser Welt: der Armen, Einfältigen, Kinder etc., niemals umgekehrt zu gunsten der feinen Leute. . . . . Es ließen sich noch eine Menge solcher kleiner guter Gewohnheiten anführen, z. B.

sechs Tage arbeiten und den siebenten ruhen, das körperlich gesund erhält und manche üble Gewohnheiten zum vorne herein unmöglich macht; oder

keine Pläne machen, sondern vorzu seine täglichen Pflichten erfüllen;

weder sich, noch andere, auch nicht den Geringsten unnötig bemühen und plagen. (Quelle des Sozialismus.) Es ist immerhin zweckmäßiger, mit einer guten Gewohnheit zu beginnen, als zuerst ein vollständiges Verzeichnis von allen anzulegen. (Aus Dr. Hiltys „Glück".)

Druckarbeiten

aller Art besorgt billig, schnell und schön die

Expedition der „Päd. Blätter"

Eberle & Rickenbach, Buchdruckerei,

Einsiedeln.

Berechnungen stehen zum voraus kostenfrei zu Diensten.

Wer ein **Buch**, ein **Lieferungswerk**, eine **Zeitschrift** bestellen will oder ein früher erschienenes Buch **zu ermäßigtem Preise** antiquarisch wünscht wende sich an **Hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.**

Bestellungen auf **Musikalien** jeder Art, **Bücher** etc. nimmt jederzeit gerne entgegen unter Zusicherung billiger Bedienung.

Gossau, Kt. St. Gallen. **J. Glaus,** alt-Lehrer, Kirchenmusikdepôt.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! sondern die reinste **Kein Schwindel!**

Wahrheit!

Über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Fr. 5** — abgebe.

1 hochfeine Uhr, genau gehend, mit 3jähriger Garantie, 1 feine Gold imit. Panzerkette, 1 dito Medaillon, 2 elegante Manschettenknöpfe, 1 Wiener Cigarrenspitze, 1 hochmoderne Krawattennadel, 2 reizende Ohrgehänge, 1 allerneueste Brosche.

Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

F. Kommen, Basel 149.

Nicht zusagend Zurücknahme.

Einige der täglich einlaufenden Nachbestellungen:

Hiemit ersuche Sie zum zweiten Male, mir die Chicago-Kollektion zu senden. Die letzte Uhr geht ganz gut. C. Haag, Wil.

Weil letztes Jahr mit Ihrer Sendung sehr zufrieden, bestelle auch dieses Jahr Ihre Chicago-Kollektion. Joh. Schoch, Pfarrer, Speicher.

Habe vor einiger Zeit von Ihnen eine amerikanische Kollektion, 1 Uhr ꝛc. erhalten. Nun bestelle hiemit neuerdings 12 solcher Kollektionen. Jos. Schilter, Schulratspräsid., Dallenwil.

Jeder Entomologe,

welcher sich nicht nur für Systematik, sondern auch für **Entwickelung, Leben und Treiben der Insekten** *interessiert,*

bestelle

die **wöchentlich** *erscheinende,* **reich illustrierte,** *durch jede Postanstalt oder Buchhandlung für* **3 Mark vierteljährlich** *zu beziehende*

Illustrierte Wochenschrift für Entomologie.

Probenummern *stehen jedem Interessenten ganz ohne Kosten zur Verfügung. Man verlange dieselben nur mittels Postkarte von*

J. Neumann, Neudamm
(Prov. Brandenburg).

Im Kommissions-Verlage von Strecker & Moser in Stuttgart ist soeben erschienen:

Der württ. Schulmeister am Ende des XIX. Jahrhunderts oder **die Berechtigung der Wünsche unserer Volksschullehrer**

von **Sincerus Verus.**

7 Bog. 8⁰. brosch. **M. —.80.**

Obige Schrift umfaßt folgende Gegenstände: I. Einleitende Worte, II. Gehaltsfrage, III. Schulaufsichtsfrage, IV. Militärdienstfrage, V. Reformvorschläge (Lehrerbildungsfrage).